

## Newsletter Advent 2010

Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.  
So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern.  
Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.  
Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

Das erste Licht des Adventskranzes leuchtet. Draußen ist es kalt. Glückliche sind die, die in ihren Wohnungen und Räumen nicht frieren müssen.  
Ich gehöre zu der Gruppe von Menschen, die mit der Dunkelheit, dem Regen und der immer kälter werdenden Temperatur so ihre Schwierigkeiten hat. Ich bin bedrückt, bin traurig und in meinem tiefen Inneren regt sich die Angst, die ich sonst meist gut gezähmt habe.  
Jeder Sonnenstrahl durch die dicken Wolken ist dann ein Segen und gibt Kraft, das unklare gespenstige Grau weiter zu ertragen.

Wenn dann am ersten Advent die erste Kerze die Dunkelheit des abendlichen Gottesdienstes in unserer Kapelle erleuchtet, ist dies wie eine Verheißung auf Wärme, Licht und Geborgenheit. Diese Verheißung wird für jeden anders aussehen, denn sie ist keine allgemeingültige und ungebundene, sondern immer bezogen auf die Geschichte des einzelnen Menschen.

Dieses kleine Licht nimmt meine Dunkelheiten, meine Tränen, Ängste und Schmerzen ernst und will Begleiter und Hoffnungsträger sein. Eine Hoffnung und Erwartung, die sich in unseren Herzen festsetzen will und in den nächsten Wochen immer strahlender werden will.

Was wir aus diesem kleinen Licht der ersten Kerze machen, liegt ganz allein bei uns, denn es ist nur Begleiter auf unserem je eigenen Weg. Hier geschieht nichts Spektakuläres, nichts im üblichen Übersinne Wunderbares, sondern etwas Leises, Kleines und Unscheinbares und - gerade dadurch - in den Tiefen des Menschen Bewegendes:

Die Zusage und der Segen:

Es wird wieder hell und ich bin und darf sein mit allem, was mich ausmacht.

So wird der Advent zu Übungen (zu Exerzitien), um mir und Gott in mir wieder bewusster zu werden, mich und Gott zu spüren und Gott in den Gesichtern der Menschen, denen ich begegne, anzuschauen.

In diesem November war ein Mensch bei uns zu Gast, um für eine Woche Exerzitien zu machen, um sich selbst und Gott auf ihrem Weg näher zu kommen.

Ich durfte der Begleiter sein. Und wenn es auch ihr Weg ist, den wir gegangen sind, so hat das Erleben des Seins Gottes mit diesem Menschen auch mich berührt. Ich wurde eingeladen, ahnen zu dürfen:

Die Gegenwart des Geheimnisses des Lebens spüren und im Mitgehen Segen sein!

Die Zusage dieses Segens so wie des Lichtes im Advent ist etwas anderes als ein Wunsch. Wie eine veränderte Form des bekannten Aaronitischen „Segens“, der (nur) ein Wunsch um Segen ist (Gott segne dich!). Segen ist kein Wunsch, sondern

wirkliche, reale Zusage!

Eine Zusage, ein Geschenk Gottes, das sich in jeder menschlichen Begegnung real ereignet und im Wort ausgesprochen werden kann. Und deshalb geschieht Segen. Und niemand kann einem anderen Segen verweigern oder vorenthalten, als wäre er Herr über den Segen Gottes.

Gott segnet und behütet dich!

Gottes Lächeln leuchtet auf Deinem Angesicht!

Denn Gott ist Dir zugewandt!

Gott schaut Dir liebend in die Augen

Und schenkt Dir Frieden!

So ist es!

Norbert Reicherts

---